



Wirtschaftsmacht Sowjetunion

Ein Wirtschaftsaufschwung ohne Beispiel in der Welt

Von Dozent Dr. rer. oec. Robert Hahn, Sektion Wirtschaftswissenschaften

Der 30. Dezember 1922 war ein denkwürdiger Tag in der Weltgeschichte: Im Moskauer Bolschoi-Theater wurde die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken gegründet. Nur noch wenige Wochen vergehen, und dieses Ereignis zählt sich zum fünfzigsten Male. Mit dem Sowjetvolk – bestehend aus allen Nationen und Völkern der UdSSR – feiern die Werktätigen der sozialistischen Länder, die Arbeiterklasse der kapitalistischen Staaten und der jungen Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas.

In der UdSSR, vor 50 Jahren als einheitlicher multinationaler Staat gegründet, leben heute 242 Millionen Bürger; mit 22,4 Millionen km² Territorium ist die UdSSR größter Staat der Welt.

Die Bildung der Sowjetunion war einer der entscheidenden Faktoren, die günstige Voraussetzungen für die Umgestaltung der Gesellschaft auf sozialistischer Grundlage, für einen Aufschwung der Wirtschaft und der Kultur aller Sowjetrepubliken sowie für die Festigung der Verteidigungskraft und der internationalen Positionen des multinationalen Staates der Werktätigen gewährleisten.¹⁾

Diese Feststellung aus dem Beschluß des ZK der KPdSU zum 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR unterstreicht die Statistik mit Zahlen über einen Wirtschaftsaufschwung, der ohne Beispiel in der Welt ist.

Anstieg der Industrieproduktion der UdSSR

dargestellt am Anstieg des jeweiligen Planjahrfünftes im Verhältnis zu 1928

1. 1929-1932	um das doppelte
2. 1933-1937	um das 4,5fache
3. 1938-1940 (nur drei Jahre)	um das 6,5fache
4. 1945-1950	um das 11fache
5. 1951-1955	um das 21fache
6. 1956-1960	um das 34fache
7. 1961-1965	um das 51fache
8. 1966-1970	um das 77fache

UdSSR-Volkswirtschaft – Beispiel einer geplanten multinationalen sozialistischen Wirtschaft

Der stetige und kontinuierliche Produktionsanstieg ist erst richtig einzuschätzen, wenn man berücksichtigt, daß bei der Gründung der UdSSR 1922 gerade erst die schlimmsten wirtschaftlichen Folgen des ersten Weltkrieges, der nachfolgenden imperialistischen Aggression gegen das junge Sowjetrußland und des Bürgerkrieges überwunden waren. Gegenüber dem Vorkriegsstand von 1913 war die Industrieproduktion 1920 auf 13,8 Prozent, die landwirtschaftliche Produktion auf etwa 50 Prozent zurückgegangen, das Verkehrswesen war völlig zerstört, eine schwere Rohstoff- und Brennstoffkrise sowie Mangel an Düngemitteln 1919 bzw. 1920 hinzugekommen. Das waren die wirtschaftlichen Startbedingungen.

Als Hauptaufgaben für den Wirtschaftsaufbau stand vor der UdSSR bei ihrer Gründung:

- eine rationelle Standortverteilung der Industrie, insbesondere die Annäherung an die Rohstoffquellen;
- die Elektrifizierung der Industrie, des Verkehrswesens und der Landwirtschaft;
- die Sicherung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit;
- die Beseitigung der ökonomischen Rückständigkeit der Randrepubliken.

Die Bewältigung dieser und aller weiteren Aufgaben des Wirtschaftsaufbaus sind untrennbar mit der umfassenden Planung der sowjetischen Volkswirtschaft verbunden. 50 Jahre erfolgreicher Wirtschaftsaufbau sind zugleich 50 Jahre schöpferische Anwendung und stete Vervollkommnung der von Lenin entwickelten Grundprinzipien sozialistischer Planwirtschaft.²⁾

Auf der Grundlage der gesamtwirtschaftlichen Planung war es möglich, nach dem staatlichen Zusammenschluß der Sowjetrepubliken auf föderativer Grundlage in allen Teilen des Landes einen Aufschwung

in Wirtschaft, Bildung und Kultur zum Wohl aller Sowjetbürger zu erzielen.

In den Vorkriegsplanjahren (1929-1940) mobilisierte die Sowjetmacht alle inneren Ressourcen der nationalen Territorien und konnte so die Industrialisierung in hohem Tempo vorantreiben. Allein 1929-1932 wurden über 1500 und 1933-1937 4500 neue Werke errichtet. Das war bedeutsam für die Überwindung der Rückständigkeit der nationalen Randgebiete. Es folgten kurzfristige operative Pläne in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges mit starker, von den Gesichtspunkten der Verteidigung geprägter territorialer Orientierung (Wolgaregion, Ural, Westsibirien, Kasachstan, Mittelasien) und schließlich ab 1946 erneut umfassende Fünfjahrpläne. Bis zum Jahre 1970 wurde mittels der bisher acht Fünfjahrpläne ein stürmisches Wachstum aller Unionsrepubliken gesiegt.

Eine Arbeitsminute in der UdSSR



„SCHUTZE DIE MINUTE DES FÜNFJAHRPLANS“, lautet eine der Wettbewerbsdevisen der sowjetischen Werktätigen im 50. Jahr der UdSSR. Der Wert einer Arbeitsminute der sowjetischen Industrie steigt im laufenden Fünfjahrplan in allen Zweigen. So erzeugte die Kraftwerke 1970 in einer Minute 1,4 Mill. kWh Strom, 1975 werden es 2 Mill. sein; damit kann eine Millionenstadt wie Nowosibirsk 15 Stunden lang beleuchtet werden. Der von den Stahlwerken für 1975 geplante Ausstoß von 196 t Fertigwalzguß je Minute reicht zur Herstellung von etwa 150 „Wolgas“ aus. In der Leichtindustrie werden 1975 in 60 Sekunden 4000 m² Stoff mehr erzeugt als 1970. Quelle: ADN/ZB

Steigerung der Industrieproduktion der Unionsrepubliken 1940 und 1970 im Vergleich zu 1913 (1913=1)

	1940	1970	gepl. Steig. f. 1975 gegenüber 1970 (1970=100)
RSFSR	8,7	92	144-147
Ukrainische SSR	7,3	61	138-141
Belarussische SSR	8,1	101	153-156
Usbekische SSR	4,7	40	146-149
Kasachische SSR	7,8	143	157-160
Georgische SSR	10,0	85	139-142
Aserbaidschanische SSR	5,9	33	143-146
Litauische SSR	2,6	90	146-149
Moldauische SSR	5,8	144	156-159
Lettische SSR	0,9	26	133-136
Kirgisische SSR	0,9	187	148-148
Tadschikische SSR	8,8	87	137-140
Armenische SSR	8,7	184	160-163
Turkmenische SSR	6,7	45	155-158
Estnische SSR	1,3	35	136-139

Mit dem neunten Fünfjahrplan (1971-1975) werden die territorialen Wirtschaftsbeziehungen weiter vervollkommen und die ökonomischen Potenzen zum gegenseitigen Vorteil aller Unionsrepubliken immer stärker

Im Jahre 1976 besitzen in der UdSSR von je 100 Familien



verflochten. Neben dem Ausbau traditioneller Wirtschaftszweige in den einzelnen Republiken werden neue Industriezentren zur Ausnutzung erschlossener Bodenschätze und anderer natürlicher Ressourcen geschaffen, und damit wird eine weitere gleichmäßige Standortverteilung der Produktivkräfte erreicht. Eine solche Entwicklung entspricht sowohl den Interessen des ganzen Staates als auch den Interessen jeder Republik. Die Karte veranschaulicht diese neue Etappe der Entwicklung der multinationalen Volkswirtschaft der UdSSR.

Höhepunkte der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Entwicklung

Die Chronik der 50jährigen Entwicklung weist viele solche Höhepunkte auf. Denken wir an die ersten Kraftwerke, die in den zwanziger Jahren entsprechend dem berühmten GOELWO-Plan errichtet wurden und die die Verwirklichung der Leninschen Formel „Kommunismus = das ist Sowjetmacht plus Elektrifizierung des ganzen Landes“ einleiteten. Oder denken wir an die Großbaustellen des Kommunismus der fünfziger Jahre, an die wissenschaftlich-technischen Leistungen, die sich in Ergebnissen der Weltraumforschung, der friedlichen Anwendung der Kernenergie oder in der Produktion von Elektronenrechnern höchster Leistungsfähigkeit dokumentieren.

Ein stabiles und rasches Wirtschaftswachstum wird vom planmäßigen Aufbau der Grundstoff- und Schwerindustrie entscheidend beeinflusst. Die Sowjetunion steht heute bei der Förderung von Eisenerz, Kohle, Manganerz sowie bei der Produktion von Koks, Stahlrohren, Diesel- und Elektrols, Zement und Stahl u. a. an erster Stelle in der Welt; Platz zwei nimmt die UdSSR bei der Förderung von Erdöl und bei der Elektroenergieerzeugung ein. Im absoluten Zuwachs hat die Sowjetunion auch die USA bei diesen Ergebnissen überholt. Maßstab ist jedoch nicht allein der absolute Produktionsumfang, hinzu kommt das wissenschaftlich-technische Niveau der Produktion. Immer wieder faszinieren solche Höchstleistungen sowjetischer Wissenschaft und Technik wie der Bau von Turboaggregaten mit 300 und 800 MW Leistung (insgesamt wird bereits ein 1000-MW-Aggregat projektiert); zum ersten Mal in der Welt wurden in der Sowjetunion Leitungen mit einer Spannung von 500 kV (Wechselstrom) und 800 kV (Gleichstrom) in Betrieb genommen. Ein gigantisches Vorhaben ist das Energieverbundsystem der UdSSR, das elf Teil-Verbundsysteme vereint (Zentrum, Nordwesten, Mittleres Wolgaregion, Ural, Süden, Nordkasachstan, Sibirien, Nordkasachstan, Mittelasien und Ferner Osten). Die UdSSR verfügt auch über die größten Hochofen-Kapazitäten der Erde. Vor kurzem wurde ein Hochofen mit einem Nutzvolumen von 2700 m³ in Betrieb genommen, der – ausgerüstet mit modernsten Mechanismen und Steueranlagen – jährlich 1,3 Mill. t Roheisen schmilzt (1913 produzierte Rußland ganze 4,2 Mill. t Roheisen). Hinter all diesen Leistungen verbirgt sich das gewaltige wissenschaftlich-technische Arsenal der UdSSR. Heute arbeiten ein Viertel aller Wissenschaftler der Erde in sowjetischen Einrichtungen der Wissenschaft und Forschung.

Der XXIV. Parteitag der KPdSU setzt neue Maßstäbe

Der XXIV. Parteitag legte, ausgehend von den bisherigen Ergebnissen, folgenden Kurs fest:

- Die Erhöhung des Lebensniveaus der Bevölkerung – wichtigstes Ziel der Wirtschaftspolitik der Partei der Arbeiterklasse.
- Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion auf der Grundlage des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der vollständigeren Nutzung aller Reserven.

Seinen konzentrierten Ausdruck findet dieser Kurs in der Formulierung der Hauptaufgabe, die eine bedeutende Steigerung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus auf der Basis wachsender Arbeitsproduktivität und Effektivität der Volkswirtschaft vorsieht. So sind z. B. Lohn- und Gehaltserhöhungen für 90 Millionen Werktätige geplant, die Ausgaben für Bildung, Kultur und Sozialwesen wurden beträchtlich gesteigert. Täglich erhalten 30 000 Sowjetbürger eine neue Wohnung, bis 1975 werden sich für etwa 80 Millionen Menschen die Wohnverhältnisse verbessern. Die gewaltigen Möglichkeiten der sozialistischen Volkswirtschaft der UdSSR, geschaffen in fünf Jahrzehnten erfolgreicher Entwicklung, stehen damit immer sichtbarer und spürbarer im Dienste der Erhebung des Wohlstandes des Sowjetvolkes.

¹⁾ „Neues Deutschland“, 24. 1. 1972, Seite 4
²⁾ Dieses Thema wird in weiterer Beilage in der UZ gewidmet sein.

Antwort auf aktuelle Fragen

Studenten des 1. Studienjahres fragten, ob zwischen der Förderung und bewußten Entwicklung der nationalen Traditionen und Eigenheiten der Völker der Sowjetunion durch die KPdSU und die Sowjetregierung und der Herausbildung eines einheitlichen Sowjetvolkes nicht ein Widerspruch besteht.

Wir boten Genossen Dr. Behrendt um eine Antwort.

„Das Ziel des Sozialismus ist“, wie W. I. Lenin in seiner Arbeit „Die sozialistische Revolution und das Selbstbestimmungsrecht der Nationen“ (Werke, Band 22, S. 148) ausführte, „nicht nur Aufhebung der Kleinstaaterei und jeder Absonderung von Nationen, sondern auch die freie Entwicklung, eine Ausschöpfung aller ihrer Potenzen, im Verlaufe des sozialistischen Aufbaus“.

„Heute, da sich der wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungsstand aller Republiken annähernd ausgeglichen hat, sind die Möglichkeiten der gegenseitigen Hilfe und Unterstützung gewaltig gewachsen. Zum Beispiel erleichtert das Wachstum nationaler Kader die kulturellen Beziehungen zwischen den Nationen, den Austausch von Arbeitererfahrungen, die Beteiligung an der Ausarbeitung von Entscheidungen im Unionsmaßstab.“

Unionsrepubliken bildeten sich bei gleichzeitiger Förderung und Entwicklung der nationalen Traditionen immer mehr internationalistische Züge im geistigen und sozialökonomischen Leben der Völker heraus.

So wie beispielsweise zuerst die Russen, Ukrainer u. a. den mittelasiatischen Völkern bei der Überwindung der jahrhundertelangen Rückständigkeit geholfen haben, so leisteten diese der Ukraine, Belarußland und der RSFSR bei der Überwindung der gewaltigen Kriegsschäden umfassende Hilfe. Während der gesamten Entwicklung der Sowjetunion haben sich die einzelnen sozialistischen Nationen unter Führung der KPdSU immer die Frage gestellt, was nutzt der gesamten Union?

Die allseitige Entwicklung der Nationen und ihre wachsende Annäherung ist eine objektive Gesetzmäßigkeit beim sozialistischen und kommunistischen Aufbau, die – wie alle gesellschaftlichen Entwicklungsgesetze – sich natürlich nicht im Selbstlauf vollzieht. Es kommt darauf an, daß sie von einer jeden Nation erkannt wird, daß man nicht die eigenen Erfolge verabsolutiert und den Anteil der Unionsnationen daran negiert.

Die bedeutendsten Industrievorhaben der UdSSR in diesem Planjahrfünft

